Ober-Flörsheim und der Erste Weltkrieg

Eine Ausstellung des Heimat- und Kulturvereins Ober-Flörsheim
Heimatmuseum Ober-Flörsheim, 18. Mai 2014

Ober-Flörsheim, 30. Juni 1901. Vor dem Rathaus wird das Denkmal für den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 eingeweiht. Stolz posieren die betagten Veteranen vor „ihrem“ Denkmal, gemeinsam mit dem aus den USA angereisten Denkmalstifter Sebastian Walter, dessen Familie und den Honoratioren des Dorfes.

Nach der Gründung des deutschen Kaiserreiches im Jahr 1871 spielte das Militär eine immer größere Rolle in der Gesellschaft. Dies war auch in Ober-Flörsheim spürbar. 1873 wurde der hiesige Kriegerverein gegründet, in dem das Andenken an den Sieg gegen den „Erbfeind“ Frankreich wach gehalten werden sollte. Weiterhin pflegte man eine intensive Kameradschaft, wirkte bei patriotischen Festen wie dem Sedanstag mit und unterstützte bedürftige Veteranen und ihre Familien. Fast alle Ober-Flörsheimer Männer leisteten ihren 2-3-jährigen Militärdienst meist in Worms, Mainz, Darmstadt, Offenbach oder Gießen. Zwar wurden die Militärpflicht und damit verbundenen Strapazen oft von den Betroffenen als lästig empfunden, zugleich gewann das Heer während des Kaiserreichs stark an gesellschaftlichem Renommée. Das Offizierskorps galt als „Erster Stand im Staate“. Der militärische Verhaltens- und Ehrenkodex wirkte bis weit in die Gesellschaft hinein, das Heer wurde von Staat und breiten gesellschaftlichen Kreisen als „Schule der Nation“ angesehen. 1889 entstand mit dem Soldatenverein in Ober-Flörsheim ein zweiter militärischer Verein. In ihm konnten Männer, die nach 1871 gedient hatten, Mitglied werden. Ein Zusammenschluss zum Krieger- und Soldatenverein erfolgte kurz nach 1901.

Beim Zusammenwachsen der Bevölkerungsgruppen spielte das Militär auch eine große Rolle. Der gemeinsame Dienst verbesserte die Integration der katholischen Bevölkerung in das protestantische Reich. Auch viele Arbeiter waren von der Ausstrahlung des Militärs, den schmucken Uniformen und der gesellschaftlichen Anerkennung, die der Soldatendienst mit sich brachte, fasziniert.

Kein einziger der 57 Kriegsteilnehmer kam im Deutsch-Französischen Krieg ums Leben. Daher war bei der Feier 1901 kaum etwas von Trauer zu spüren, eher Euphorie. Dennoch weist ein Detail des Bildes den heutigen Betrachter bereits auf die Schrecken der Kriege des 20. Jahrhunderts hin. Am rechten Bildrand ist als einziges Kind der neunjährige Heinrich Eich zu erkennen. Er lebte im Elternhaus des ausgewanderten und in Amerika zu großem Wohlstand gekommenen Denkmalstifters Walter. 15 Jahre später, am 27. Februar 1916 fiel Heinrich Eich in der Schlacht von Verdun. Sein einziger Bruder Philipp war bereits kurz nach Kriegsbeginn im August 1914 in Belgien ums Leben gekommen.



Der Erste Weltkrieg und seine Vorgeschichte im Spiegel der evangelischen Pfarrchronik für Ober-Flörsheim

Zu den Amtsaufgaben der Geistlichen im Großherzogtum Hessen gehörte die Führung einer Chronik, in denen lokale kirchliche und weltliche Ereignisse zu dokumentieren waren. Pfarrer Georg Hamm (*1867 Sandhof bei Eich, 1905-1918 in Flomborn und Ober-Flörsheim) kam dieser Aufgabe gewissenhaft nach. Seine Einträge bezog sich meistens auf allgemeine Kriegsereignisse. Nachstehend findet sich eine – weitgehend unkommentierte – Auswahl aus seinen Berichten über Ober-Flörsheim (stellenweise auch Flomborn). Über die Existenz einer Chronik des katholischen Ortsgeistlichen ließ sich bisher nichts in Erfahrung bringen.
Die nachstehenden Übertragungen aus der alten deutschen Schrift wurden zum Teil von Schülerinnen und Schülern der Geschichts-AG des Gymnasiums am Römerkastell Alzey unter Leitung von Dr. Helmut Schmahl und Marek Dworaczek erstellt.

1913 **Patriotisches Gedenken an eine ferne Vergangenheit:**
„Die **hundertjährige Gedenkfeier der Völkerschaft bei Leipzig** [gegen Napoleon] in der Kirche, der Schule und den Familienabenden hatte den Zweck, **Samenkörner echt vaterländischer Begeisterung und tiefer christlicher Ernährung in den Boden der Volksseele zu säen**. Am 18. Oktober läuteten die Glocken von 12 – 12 ½ Uhr wie im ganzen Lande so auch hier.“

1913 **Gedanken des Pfarrers über die brisante politische Lage in Europa:**
Dieses Jahr steht im Zeichen des hundertjährigen Gedenkens der großen Zeit 1813 […], während da „drunten“ der **Balkankrieg** immer noch nicht sein Ende gefunden hat. Wohl klopfen die kriegführenden Mächte bei verschiedenen Großmächten um schleunige Friedensvermittlung an, finden aber zu diesem undankbaren Geschäft wenig Entgegenkommen. Die Insel Kreta ist Griechenland mit Erlaubnis der Großmächte mühelos in den Schoß gefallen. **Nach Frankreich hin zeigt sich das russische Väterchen in der gutmütigsten Weise.** Dem Präsidenten Poincaré gratulierte er mit dem deutlichen Hinweis auf den von ihm hocheingeschätzten Wert des beiderseitigen Bündnisses, wohingegen die Republik gleich schön, als Dankesbezeugung, den **„Deutschen-fresser“ Delcasse** als Botschafter nach Petersburg entsandte, um durch dessen Hülfe die **französisch-russische Allianz** noch mehr zu befestigen, jene Allianz, **welche den Franzosen als der einzige Rettungsanker erscheint; als willkommenes Werkzeug zur Zurückeroberung der Reichslande und Ausführung des Revanchegedankens für 1870/1**. Doch, warum dämmert denn das sich gar mächtig haltende Franzosenvolk so aufgeregt auf die Nachricht hin, dass der **deutsche Michel** beabsichtigte, eine **Heeresverstärkung** vorzunehmen, warum antwortet es

sofort mit einem „dito“ nebst Einführung der dreijährigen (?) Dienstzeit für sämtliche Waffengattungen; warum befindet es sich mit Babaren (!) und Kehrbesen auf der Suche nach Soldaten und verspricht allen denen, die es werden sollen oder müssen, goldene Berge? Weil es 1) bei der Straßburger Garnisonsalarmierung gesehen hat, wie **außerordentlich hervorragend die deutsche Wachsamkeit und Bereitschaft** am Platze ist, 2) weil es sich an die Ereignisse in der **Mandschurei** erinnern muß, wo seinem „treuen“ Bundesgenossen [Russland] **japanischerseits gar energisch das Lederwerk versohlt** wurde und 3), weil es **riesige Darlehen dem russischen Koloss gegeben hat, um ihn hiermit sich gefügig und dienstbar zu machen**.

1914 **<u>Die Stimmung bei Kriegsausbruch:</u>**

„Als vor Jahresfrist im ganzen deutschen Vaterland die Erinnerung an die große Zeit der Volkserhebung vor 100 Jahren wachgerufen wurde, spürten wir, wie ein neuer Geist von diesen Erinnerungen auf uns einging. Es war der **Geist der Wiedergeburt Deutschlands**, wie er in den gewaltigen Taten der Heerführer und des ihnen folgenden opferwilligen Volkes, sowie in den nicht minder gewaltigen Reden und Worten der geistigen Führer der Nation zum Ausdruck kam. Wir gedachten damals dieser Taten und wir begeisterten und erquickten uns an diesen Reden. Und doch war das alles nur eine Erinnerung und wir vermochten nur auf künstliche Weise mit den Mitteln der Phantasie die Vergangenheit in uns lebendig zu machen. **Wir selbst spürten es, dass wir, durch einen langen Frieden verwöhnt und verweichlicht, kaum imstande waren, uns jene so völlig anders geartete Zeit zu vergegenwärtigen.**

Und nun ist jene Erinnerung plötzlich und mit einem Schlage Erlebnis geworden. Wer hätte es damals vor einem Jahr gedacht, dass es so schnell damals mit uns kommen würde, daß wir nun selbst vor jene ungeheure Entscheidung gestellt werden sollten, wie damals unser Vaterland in allen Gliedern und Ständen gestellt war?
Kein Zweifel, was wir jetzt so ursprünglich erleben, steht an Größe und Schwere der Entscheidung der damaligen Krisis nicht nach. **Es steht wieder wie damals so gut wie alles auf dem Spiel! Wir stehen wie damals vor einem Entweder – Oder, als Volk, als Nation! Und wie hat es uns angefaßt, erschüttert. Wir waren anfangs wie betäubt, wir haben erst allmählich die Lage in voller Klarheit begriffen, aber je mehr wir es begreifen, je länger wir uns gewöhnen an diesen Krieg, umso unfaßbarer in seiner ganzen Größe, umso unabsehbarer in seinen Folgen erscheint er uns. Welch ein Unterschied zwischen jener ‚Erinnerung’ und diesem ‚Erlebnis’.**

1914/15 **<u>Liebesgaben des 1907 gegründeten Ober-Flörsheimer Frauenvereins für die eingezogenen Soldaten im ersten Kriegsjahr:</u>**

„An **Geldsammlungen** gingen im ganzen ca 4000 Mark ein.
An **hiesige Krieger** wurden abgegeben je 2 Hemden, 2 Paar Unterhosen,

2 Paar Socken, 2 Hautjacken, 2 Paar Stauchen, 2 Taschentücher, 1 Leibbinde, 2 Paar Fußlappen, 1 Paar Filzsohlen.

Auf **Weihnachten** wurden 72 Krieger mit Zervelatwurst, Schokolade, Zigarren, Hustenbonbons, Postkarten, Konfekt, Taschentücher u. Seife bedacht.

Für Ostpreußen [durch russischem Einfall verwüstet] wurden 17 Säcke und 3 große Kisten voll getragener Kleider geliefert.

Die Reichswollwoche ergab 23 große Säcke voll Wollsachen.

Für **Lazarette** wurden gesammelt 436 leinene Hemden, 135 Bettücher, 139 Handtücher, 58 große Bettbezüge, 129 Kissenbezüge, 24 Bindetücher, 20 Kulten, 1 Steppdecke, 2 Strohsäcke, 4 Unterlagen, 4 Pfund neue Bettfedern, 1 Unterbett, 3 Federkissen, 1 Leibwärmflasche. An Naturalien, außer 3 Wagen voll an den Monsheimer Bahnhof: 1202 Eier, 31 Pfund Butter, 90 Ztr. Kartoffeln, 13 Zt. Obst, 180 Köpfe Kraut, 20 Pfund Bienenhonig, 43 Tauben, 15 Hähne, 8 Hühner, 11 Hasen, 15 Laib Brot, 50 Wecke, 30 Kuchen, 10 Pfund Fleisch u. Wurst, 60 Töpfe Latwerg u. Eingemachtes.

Für das **Heer** wurden abgeliefert 160 Paar Socken, 124 Paar Fußlappen, 46 Hemden, 43 Paar Unterhosen, 24 Hautjacken, 60 Taschentücher, 36 Paar Stauchen, 23 Kopfschützer, 1 Lungenschützer, 3 Schals, 4 Paar Hosenträger, 112 Pfund Zucker, 30 Pfund Kaffee, 160 Pfund Salz, 102 Pfund Dörrobst, 20 Pfund Nudeln, 15 Pfund Reis, 30 Suppenwürfel, 10 Pfund Bohnen, 3 Pfund Linsen, 3 Pfund Seifenpulver, 160 Stück Seife, 600 Zigarren, 350 Zigaretten, 40 Päckchen Taback.“

1916 **Weitere Sammlungstätigkeit, die angesichts der Lebensmittel-knappheit immer schwieriger wird:**

„Die Volksspende für die Kriegs- und Zivilgefangenen betrug Juli 1916 in der Gemeinde Ober-Flörsheim 502 Mark. […]

1916 **Auszeichnungen für die Koordinatoren der Sammlungen:**

„Das **Kriegsehrenzeichen** am rot weißen Bande nebst Besitzzeugnis von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog haben erhalten **Frau Bürgermeister Müller, Frau Lehrer Reif und Herr Bürgermeister Müller**.“ [siehe Vitrine im Schulzimmer rechts neben der Tür].

1917 **Appell an den Durchhaltewillen der Ober-Flörsheimer:**

“Drei Jahre wütet nun schon der Krieg und **des Schlachtens ist noch kein Ende**. Aber dessen ungeachtet **sei ferne alle Mutlosigkeit und Verzagtheit, es heißt ertragen lernen, zu leiden ohne zu klagen** und auszuhalten nach dem Worte der Offenbarung des Johannes, wo es heißt: „Und wer da überwindet und hält meine Worte bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden.“ In diesem Sinne hat auch im 3. Kriegsjahr die Gemeinde Ober-Flörsheim nicht zurückgestanden, um die Wunden des Krieges lindern zu helfen.“

1917 **Die Zahl der Sammlungen nimmt ständig zu (und wird zu einer Belastung vieler Menschen, die zudem aufgefordert werden, Kriegsanleihen zu zeichnen):**

Die **Sammeltätigkeit** war wiederum recht umfangreich und von erfreulichem Erfolge. So ergab die Sammlung für Ostpreussen 400,80 M., für Weihnachtsliebesgaben 529 M., für Jubiläumsspende Sr. Königlichen. Hoheit des Großherzogs 539 M., für **U-Bootspende** 409,90 M. Außerdem wurden aus der Kasse des Frauenvereins zwecks Liebesgaben an den Kreisverein 200 M. abgesandt. Ferner wurden für den Alice Frauenverein 136 Lose verschleißt. Das ergibt einen Geldaufwand von 2516,70 M. Die Sammlerinnen wurden mit je einem Bild von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin beschenkt.

Die **Hindenburgsammlung** ergab 332 Eier, 24 Pfund Dörrobst, 5 Pfund Wurst u. Speck, 1 ½ Pfund Butter, 10 Pfund Bohnen u. a. m. An Lazarette wurden abgeliefert 18 Säcke Kartoffeln, 15 Säcke Kraut, 9 Säcke Obst, 14 Töpfe Latwerge, 4 Flaschen Wein, 3 Feldhühner, 125 Eier, mehrere Sendungen Salat, Spinat, 5 Eimer Latwerge u.s.w.

Ins Feld wurden an 240 Krieger je ein Weihnachtspaket gesandt im Werte von 2 M.; außerdem wurden 120 Flaschen Wein zur gemeinsamen Sendung gestellt.

An das **Lazarett Osthofen** gingen 16 weiße leinene Bettücher, 1 farbiges Bettuch, 59 leinene Hemden, 12 farbige Hemden, 30 Handtücher, 3 Bettbezüge, 6 Taschentücher u. 1 weiße Schürze ab. Die Büchersammlung für Feld u. Lazarette ergab 429 Bände.

1917 **<u>Betreuung von (unterernährten) Stadtkindern:</u>**

Zur Zeit befinden sich 38 Stadtkinder hier in Pflege, die sich des besten Wohlergehens erfreuen. Mehrere Kriegerfrauen wurden Unterstützungen gewährt.

1917 **<u>Seidenraupenzucht als Einkommensquelle für Invaliden:</u>**

In diesem Jahr wurde auch zum ersten Male die Seidenzucht praktisch durchgeführt. Im Anfang des Krieges hat sich nämlich der deutsche Seidenzuchtverein angelegen sein lassen, die Seidenzucht für Invaliden u. Kriegerfrauen als leichten und einträglichen Nebenerwerb zugänglich zu machen.

Zu diesem Zwecke versandte genannter Verein auch hierher **50 Maulbeerpflanzen**, die zum großen Teil auch gedeihen. In uneigennützigster Weise wurden nun auch noch im Mai d. J. 60 **Seidenraupeneier** von der Geschäftsführerin Fräul. von der Eken aus München geschickt. Diese entwickelten sich sehr rasch und spannen die Raupen prächtige Kokons. Der ganze Betrieb ist leicht, ohne weitere Unkosten, bedarf nur einige Aufmerksamkeit, ist dabei höchst anregend und dürfte bei richtiger Durchführung immerhin ein nicht unbedeutendes Nebeneinkommen gestatten.

Es dürfte unseren Invaliden u. Kriegshinterbliebenen jetzt schon nahe gelegt werden, daß die Zukunft nicht die rosigste sein wird und dass jetzt schon vorgesorgt werden muß, um etwaige Not zu mildern.

1918 **<u>Allmähliche Verzweiflung, aber keine Resignation:</u>**

Der Kriegsgott Mars beherrscht in ungeminderter Kraft die Stunde

jetzt schon 4 Jahre und noch ist kein Ende zu sehen. Millionen Kämpfer sterben dahin, Millionen werden zu Krüppeln und Milliarden von Werten werden vernichtet. Dabei wird man unwillkührlich an die Worte des Psalmisten (Ps. 46,10) erinnert, wo es heißt: Kommet her und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solche Zerstören anrichtet. Dabei dürfen aber die Hände nicht in den Schoß gelegt werden. **Mit unverdrossenem Mute** haben wir auch in diesem Jahre eifrig weitergearbeitet, die Kriegsschäden so viel als möglich zu lindern.

1918 **Maßnahmen zur Frauenbildung – eine Investition in die Zukunft:**
In der Gemeinde selbst wurden Kriegsfrauen (sic!) und –kinder unterstützt durch Kleider, Geld u. a. m. **Fräulein Greta Reif** hielt einen 14tägigen **Schulkurs** ab, woran sich 30 Frauen und Mädchen beteiligten. Die Notwendigkeit eines solchen Vorgehens wird jetzt immer mehr erkannt und wird deshalb das Abhalten weiterer Kurse gewünscht. **Herr Lehrer Reif** hielt im Winterhalbjahre unentgeltlich für 14-17jährige Mädchen **Fortbildungsschule** ab. Der Verlauf war recht günstig; denn es zeigte sich, daß sowohl Eltern als Mädchen selbst weitere Fortbildung wünschten. Deshalb konnte auch mit gutem Erfolge gearbeitet werden. Fleiß und Betragen der Mädchen waren tadellos.
Eine Weiterbildung schulentlassener Mädchen ist aber in Zukunft unerläßlich, wenn wir einmal tüchtige Mütter und Hausfrauen haben wollen. Durch den weiteren Besuch der Fortbildungsschule werden die **Kenntnisse zeitgemäß erweitert** und besonders ist es zu begrüßen, daß sich der kindliche Sinn des Mädchen länger erhält, als dies bisher der Fall war. **Es wurde Unterricht erteilt in Deutsch-Aufsatz (Geschäftsaufsätze), Hauswirtschaftslehre, Kranken- und Kindespflege, Buchführung für Haushalt und praktisches Rechnen**.

1918 **Heimatfront Ober-Flörsheim: Alteisen, Brennesseln, Ehrentafeln für Entbehren und stilles Dulden:**
Die Sammeltätigkeit war recht vielseitig, wenn auch schwierig, doch wieder recht ergiebig. Es wurden 9 Zentner **Alteisen**, 2 Zentner **Papier**, 1 ¼ Zentner **Nesseln** und 1,8 Zentner verschiedene **Tee- u. Arzneipflanzen** abgeliefert. Die Sammlungen für die verschiedenen Spenden ergaben für **Weihnachtsliebesgaben** 708 M., für die hilfsbedürftigen **Lazarettkrankenschwestern** 200 Mark, für die **zurückkehrenden Gefangenen** 257 M., für die **Ludendorfspende** 850 M., für Bücherspende ins Feld und in die Lazarette 100 M., für **arme Geisteskranke** [z.B. Soldaten, die unter den Folgen psychischer Belastungen des Stellungskrieges litten] 50 Mark. Ferner wurden für das **Rote Kreuz** 100 Lose vertrieben. Die Gesamtsumme ergibt 2265 Mark. Außerdem wurden 15 Kilogramm **Kinderwäsche** und 34 **Anzüge** abgeliefert. **Arme zurückkehrende Soldaten** erhielten Socken, Sacktücher u.a.m. Eine Lazarettschwester war bei J. Würth in Pflege aufgenommen.
Gegen das Vorjahr, wo 38 Stadtkinder hier verweilten, sind es dieses Jahr nur 9. Leider ist diese Abnahme allerorts zu verzeichnen und doch wäre eine zahlreiche Unterbringung solcher Kinder aus verschiedenen Gründen

sehr erwünscht. **Vierzig Kriegerfrauen wurden mit Ehrentafeln für ihr Entbehren und stilles Dulden im Kriege ausgezeichnet. Dies möge ein Ansporn für weiteres Ausharren in diesen schweren Zeiten sein.** Die **Heimatfront** wolle eingedenk sein der Worte Freiligraths [deutscher Dichter, 1810-1876] an seinen Sohn: „**Fest, tapfer und unverdrossen** (?), das merk dir allezeit: Verdien Dir Deine Sporen im Dienst der Menschlichkeit! Ringsum der Kampf aufs Messer, **merk dir zu jeder Frist, dass Wunden heilen besser, als Wunden schlagen ist.**“

Nov. 1918 **Kriegsende in Flomborn und Ober-Flörsheim:**

„In diesem Monat […] haben wir auch noch etwas vom Kriege zu sehen bekommen. Allerdings nicht wie wir es gewünscht und erwartet hatten. Große deutschen Truppeneinheiten kamen auch dem durch den Waffenstillstand vereinbarten Rückmarsch über den Rhein durch unsere Gemeinde [Flomborn] in bester Ordnung und mit fröhlichen Gesichtern, denn sie kamen zurück, ohne besiegt zu sein. Darum grüßten sie auch die Fahnen von allen Häusern. Unendliche Reihen von Fußvolk und Reitern, Kraftwagen, Bagagen und Kanonen, Maschinengewehren, Sanitätshunden, Schlachtvieh und allem, was so ein Heer mit sich führt. Trotzdem wurde man nicht müde zu schauen und zu grüßen. Und wie diese Truppen allenthalben bestens aufgenommen worden sind, so waren sie auch mit ihren Quartieren recht zufrieden. […]

Die Russen [Kriegsgefangene] sind verschwunden. Schon als der Friede mit Russland geschlossen wurde, jubelten die Russen, dass nun der langersehnte Tag der Heimkehr gekommen sei. Es hat sich noch eine Weile hinausgezogen, aber nun sind sie alle verschwunden. Wir hoffen, es wird nicht falsch verstanden, wenn wir sagen, dass **wir beim Abschied dieser ehemaligen Feinde so etwas wie ein wenig Wehmut empfunden** haben. Es waren **gute Menschen** darunter, dabei **fleißige und ruhige Arbeiter**, die uns das Feld redlich bestellt haben. […]

In der 2. Hälfte des Dezembers **kamen die Franzosen**, um das linke Rheinufer zu besetzen. Das **Schicksal hat die Rollen gewechselt** und was uns nunmehr wider unser Erwarten auferlegt ist, ist **genau so schwer als das, was andere bisher unter deutscher Besatzung zu tragen hatten.** Immerhin stehen wir nicht mehr im Kriege, sondern im Waffenstillstand und wenn wir diese neue Lage mit Ernst und Würde auf uns nehmen, wir sie sich im Hinblick auf Gott, dessen Heilsabsichten auch hier offensichtlich sind, tragen lassen. […] **Die große Leidenszeit des deutschen Volkes ist gekommen, wie sie nach göttlichem Recht leider kommen mußte**. […]

Zum Schluß ein herzliches Willkomm all denen, die mit gutem Gewissen aus dem Riesenkampf in die Heimatgemeinde zurückkehren durften. **Der treuen Toten wollen wir nimmermehr vergessen und hoffen, dass deutsche Mannentreue und deutsches Heldensterben trotz allem, was wir erleben, nicht umsonst war. Es gibt Früchte, die erst spät treiben.“**

„Während Flomborn sehr unter Einquartierungslasten durch die Besatzungstruppen zu leiden hatte, blieb Ober-Flörsheim verschont. Nur

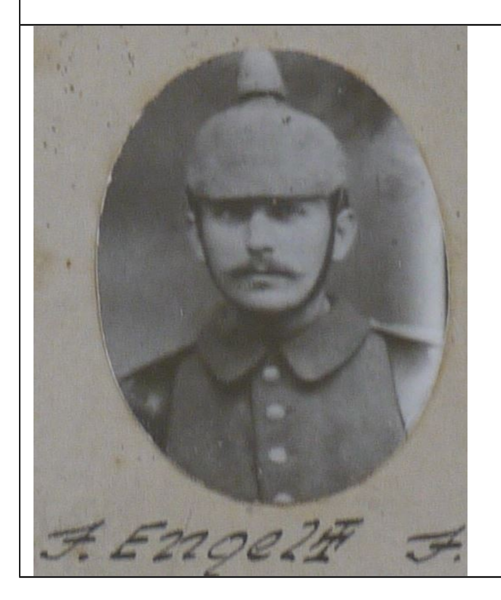
vorübergehend hatten durchziehende Truppen hier Quartier bezogen.“

Ober-Flörsheimer Gefallene und Vermisste des Ersten Weltkriegs

Zahlreiche Ober-Flörsheimer Soldaten kamen im Ersten Weltkrieg auf den Schlachtfeldern Europas ums Leben. Andere verstarben in Lazaretten oder an den Spätfolgen des Krieges. Die genaue Zahl der Kriegsopfer lässt sich nicht mehr genau ermitteln, da die Quellen unterschiedliche, teils widersprüchliche Angaben machen. Das 1927 eingeweihte Ehrenmal auf dem Friedhof enthält die Namen von 37 Soldaten. Die evangelische Pfarrchronik führt hingegen 32 Namen auf. Standesamtlich in Ober-Flörsheim registriert wurde allenfalls 27 Gefallene (darunter einige Personen, die in Ober-Flörsheim geboren wurden, dort aber 1914 nicht mehr ihren Wohnsitz hatten bzw. Personen, die zu Kriegsbeginn in Ober-Flörsheim als Knechte dienten). Eine in den frühen 1920er Jahren von der Gemeinde in Auftrag gegebene Tafel mit den Bildern aller Kriegsteilnehmer schließlich nennt nur 28 Gefallene.
An Gefallenen, Vermissten oder im Lazarett bzw. in Gefangenschaft verstorbenen verzeichnet das Ehrenmal für 1914 11 Personen, 1915: 8, 1916: 11, 1917: 3, 1918: 4, 1919: 1



	**Johann Bohrmann** Dienstknecht, ledig Füsilier 4. Komp. 1. Ersatzbat. Füsilierreg. 80 geb. 27.06.1893 Ofl., gef. 01.06.1915 „in den Kämpfen bei Regnieville“ Vater: Jakob Bohrmann, Handarbeiter Mutter: Barbara Mottausch Adresse: Sackgasse 15 Ehrenmal: Bohrmann Johann 1.6.1915
	Heinrich Eich Landwirt, ledig Gefreiter 4. Batterie 2. Ersatzabt. Feldartilleriereg.25 geb. 07.10.1892 Ofl. gef. 27.02.1916 „in den Kämpfen bei Douaumont“ (Verdun/Frankreich) Vater: Heinrich Eich IV., Schuhmacher Mutter: Elisabetha Lepper Adresse: Saurechgässchen (heute Schoop) Ehrenmal: Eich Heinrich 27.2.1916
	Jakob Eich Ackersbursche, ledig Reservist Inf.Reg. 118 Prinz Karl geb. 12.04.1863 Ofl. gef. 22.08.1914 „im Gefecht bei Maissin“ Vater: Georg Eich III., Landwirt Mutter: Katharina Stier Adresse: Holzstraße (Eich) Ehrenmal: Eich Jakob 22.8.1914

	**Johann Eich VII.** Landwirt, verheiratet (1 Sohn) geb. 18.11.1881 Ofl. gef. 23.06.1916 „in dem Gefecht bei dem Dorf Pustomyty infolge Herzschuß“ Vater: Franz Eich, Landwirt u. Milchhändler Mutter: Anna Maria Schmitt Ehefrau: Elisabetha geb. Eich Adresse: Weedegasse (heute Stauff) Ehrenmal: Eich Johann 23.6.1916 Bemerkung: Zuordnung des Fotos unsicher
	Philipp Eich Landwirt, ledig Unteroffizier d. Res. Inf. Reg. 118 Prinz Karl geb. 05.01.1888 Ofl. gef. 22.08.1914 „im Gefecht bei Maissin“ Vater: Heinrich Eich IV., Landwirt Mutter: Elisabetha Lepper Adresse: Saurechgässchen (heute Schoop) Ehrenmal: Eich Philipp 22.8.1914
	**Jakob Engel** ledig (?) geb. 25.10.1890 Ofl. gest. (als Soldat vermisst seit dem 10.09.1916, außer auf dem Ehrenmal findet sich sonst kein Hinweis auf seinen Verbleib) Vater: Jakob Engel II., Landwirt Mutter: Sophia Elisabetha Butterfaß Adresse: die Familie verzog vermutlich schon vor dem Ersten Weltkrieg nach Köln, wo Jakobs Vater 1927 starb

	**Wilhelm Fauth V.** Landwirt, ledig Landsturmrekrut 5. Komp. Res.Inf.Reg. 221 geb. 03.03.1877 Ofl. gest. 15.08.1916 „im Kriegslazarett 2^1 XII Stryj in Galizien“ Vater: Wilhelm Fauth II., Landwirt Mutter: Eva Diehl Adresse: Münchgasse (später Willi Keller) Ehrenmal: Fauth Wilhelm 15.8.1916
	**Jakob Fettermann** Landwirt, ledig Landsturmpflichtiger 11. Komp. Hess. Ersatzbat. LandwehrInf.Reg. 116 geb. 30.09.1888 Ofl. gef. 25.09.1915 „im Schützengraben östlich Servon infolge Granatschusses“ Vater: Joseph Fettermann, Landwirt Mutter: Anna Maria Fell Adresse: Wormser Straße Ehrenmal: Fettermann Jakob 25.9.1915
	Johannes Först Handarbeiter, verheiratet Wehrmann 6. Komp. Res.Inf.Reg. 88 geb. 02.11.1884 Ofl. gef. 26.09.1914 „bei Melzicourt in Frankreich für das Vaterland“ Vater: Johannes Först, Handarbeiter Mutter: Elisabetha Zieres Ehefrau: Margarete Pfennig Adresse: Weedegasse Ehrenmal: Fürst (!) Johann 26.9.1914

	**Georg Fuldner** ledig geb. 24.02.1883 Ofl. gefallen 26.09.1914 (Ort unbekannt) Vater: Johannes Fuldner IV., Schuhmacher Mutter: Anna Maria Hofmann Adresse: Kirschgartenstraße Ehrenmal: Fuldner Georg 26.9.1914
	Johann Fuldner Kellner, ledig geb. 13.04.1880 Monzernheim gef. 19.12.1916 (Ort unbekannt) Vater: Georg Fuldner III., Schreiner und Wirt Mutter: Katharina Metzger Adresse: Ecke Hauptstraße/Kommenturei Ehrenmal: Fuldner Johann 19.12.1916
	**Wilhelm Fuldner** ledig Landsturmpflichtiger 12. Komp. Hess. Ersatz.Bat. LandwehrInf.Reg. 116 geb. 09.03.1886 Ofl. gef. 25.09.1915 „in den Schützengräben zwischen Aisne und Argonnen … infolge Handgranatschuß“ Vater: Johannes Fuldner III., Maurermeister Mutter: Elisabetha Wagner Adresse: Hauptstraße (später Werner Eich) Ehrenmal: Fuldner Wilhelm 25.9.1915

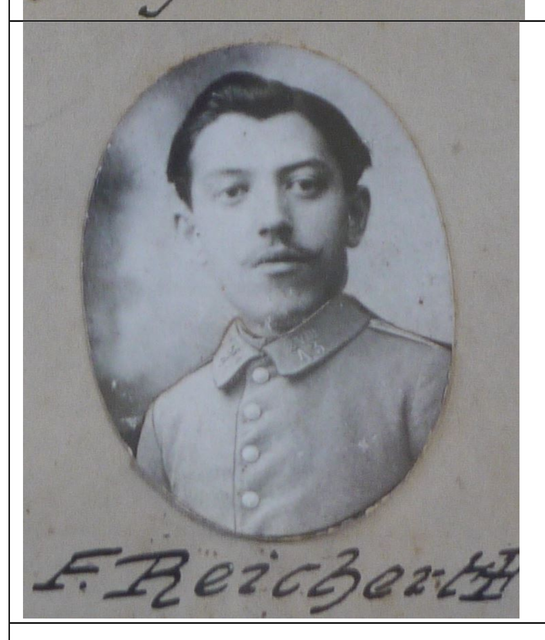
	**Jakob Hahl** Landwirt, ledig Musketier, Landsturmrekrut, ErsatzBat. 5. Hess. Inf.Reg. 168 geb. 18.04.1888 Ofl. gef. 22.12.1916 „in dem Gefecht bei Curculeasa“ (Rumänien) Vater: Wilhelm Hahl III., Landwirt Mutter: Katharina Schmitt Adresse: Webergasse (heutiges „Drachenhaus“) Vermerk in der ev. Pfarrchronik: „Die Grabstelle befindet sich neben der Brücke links der Straße Curculeasa-Fundeni unmittelbar hinter dem dort liegenden Gut im 1. Grab von links“, laut mündlicher Überlieferung Pferdeknecht bei den Adoptiveltern seines Bruders in der Kommenturei Ehrenmal: Hahl Jakob 22.12.1916
	**Philipp Hahl** Dienstknecht, ledig Wehrmann 6. Komp. Ers.Bat. ReserveInf.Reg. 88 geb. 25.01.1886 Ofl. gef. 26.09.1914 „bei Malzicourt infolge eines Schusses in den Kopf“ Vater: Philipp Hahl, Feldschütze Mutter: Dorothea Stilgenbauer Adresse: Webergasse („Siebenbauernhof“) Ehrenmal: Hahl Philipp 26.9.1914
	Wilhelm Hahl Fabrikarbeiter, ledig Musketier ErsatzBat. 5. Hess. Inf.Reg. 168 in Offenbach geb. 17.09.1892 Ofl. gefallen 22.08.1914 „im Gefecht bei Hamiben, Belgien“ Vater: Philipp Hahl, Feldschütze Mutter: Dorothea Stilgenbauer Adresse: Webergasse („Siebenbauernhof“) Ehrenmal: Hahl Wilhelm 22.8.1914

	**Wilhelm Hahl** Bankangestellter, ledig geb. 07.06.1892 Ofl. gef. 27.03.1915 „bei Combres in Frankreich“ Vater: Wilhelm Hahl III., Handarbeiter Mutter: Katharina Schmitt Adresse: Webergasse (heutiges „Drachenhaus“) Ehrenmal: Hahl Wilhelm 27.3.1915
	**Philipp Hofmann** Maurer, ledig Gefreiter ReserveInf.Reg. 118 Prinz Karl geb. 11.10.1889 Ofl. gef. 02.10.1914 „im Gefecht bei Cremery“/Frankreich Vater: Georg Hofmann II.,Maurermeister Mutter: Pauline Müller Adresse: Alzeyer Str. (heute Haus Dütsch) Ehrenmal: Hofmann Philipp 2.10.1914 Bemerkung: Philipp Hofmann wird auf dem Grabstein seiner Eltern erwähnt:
	**Richard Huber** Dienstknecht, ledig Musketier 8. Komp. ReserveInf.Reg. 224 geb. 14.12.1894 Ofl. gef. 16.06.1916 „bei Mazdelowka für das Vaterland…“ Vater: Peter Huber, Landwirt Mutter: Anna Maria Schwarz Adresse: Weedegasse 8 (Lawall) Ehrenmal: Huber Richard 16.6.1916

	**Edmund Huppert** Drogist, ledig Musketier 4. Komp. Inf.Reg. 390 geb. 26.07.1896 Ofl. gest. 04.03.1918 „infolge rechtsseitiger Lungenentzündung im Feldlazarett 173 zu Pierrepont“/Frankreich Vater: Franz Huppert, Zimmermann Mutter: Regina Fuldner Adresse: Alzeyer Straße (Huppert) Ehrenmal: „Infolge Krankheit verstorben Huppert Edmund 4.3.1918“ Bemerkung: lt. Kriegsgräberliste des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde E. Huppert auf dem Soldatenfriedhof in Sissonne beigesetzt
	**Georg Illges** Sattlermeister, ledig Landsturmmann 1. Komp. LandsturmInf.Bat. Schlawe geb. 20.5.1883 Ofl. gef. 19.03.1916 „in der Schlacht bei Postawy“ (Polen, heute Weißrussland) Vater: Karl Illges, Schreinermeister u. Händler Mutter: Katharina Haster Adresse: Hauptstraße (später El. Eich) Ehrenmal: Illges Georg 19.3.1916
	**Karl Illges** ledig geb. 24.06.1881 Ofl. gef. 27.08.1914 (Ort unbekannt) Vater: Karl Illges, Schreinermeister u. Händler Mutter: Katharina Haster Adresse: Hauptstraße (später El. Eich) Ehrenmal: Illges Karl 27.8.1914

	**Philipp Illges** Geometer II. Klasse, ledig geb. 24.04.1886 Ofl. gef. 21.09.1915 „bei Dünaburg/Russland“ Vater: Karl Illges, Schreinermeister u. Händler Mutter: Katharina Haster Adresse: Hauptstraße (später El. Eich) Ehrenmal: Illges Philipp 21.9.1915 Bemerkung: der einzige überlebende Bruder Wilhelm Illges (1894-1945) verstarb nach dem Zweiten Weltkrieg in russischer Gefangenschaft
	Friedrich Kraus (bisher nicht in amtlichen Unterlagen nachgewiesen) geb. … (nicht in Ofl.) gef. 01.08.1916 (Ort unbekannt) Ehrenmal: Kraus Friedrich 1.8.1916
	Jakob Lattauer ledig (?), Militärdienst im Inf.Reg. 117 geb. 20.12.1880 Ofl. gef. 05.03.1915 (Ort unbekannt) Vater: Ludwig Lattauer, Bäckermeister Mutter: Katharina Wohnsiedler Adresse: verzog bereits als Kind mit seinen Eltern nach Quirnheim bei Grünstadt Ehrenmal: Lattauer Jakob 5.3.1915
	Ludwig Lattauer ledig (?) Kanonier im Bayer. Reserve Fußartilleriereg. 3 (Ingolstadt) geb.09.01.1889 Ofl. gef. 02.05.1918 „durch Fliegerbombe, auf dem Biwakplatz bei Caix“/Frankreich Vater: Ludwig Lattauer, Bäckermeister Mutter: Katharina Wohnsiedler Adresse: verzog bereits als Kind mit seinen Eltern nach Quirnheim bei Grünstadt Ehrenmal: Lattauer Ludwig 3.(!)5.1918

	Johannes Lepper Lackierer, verheiratet Landsturmmann 12. Komp. Ers.Bat. LandwehrInf.Reg. 116 geb. 24.12.1887 Ofl. gef. 25.09.1915 „auf dem Gefechtsfelde zwischen Binarville und Servon“ Vater: Philipp Lepper III., Landwirt Mutter: Elisabetha Grün Ehefrau: Barbara Eich Adresse: Alzeyer Straße (heute Baaden) Ehrenmal: Lepper Johann 25.9.1915
	Heinrich Mahler Dienstknecht, ledig Kanonier Ersatzbat. Fußartilleriereg. 18 in Mainz geb. um 1892 Stetten gest. 08.12.1914 „im Feldlazarett No. 19 zu Czenstochau“/Polen Vater: Peter Mahler, Handarbeiter Mutter: Elisabetha Baumhard Ehrenmal: „Infolge Krankheit verstorben Mahler Heinrich 8.12.1914“
	Jakob Müller Bankbeamter Gefreiter 11. Komp. Ers.Bat. 4. Hess. Inf.Reg. Prinz Karl 118 geb. 05.11.1893 Ofl. gef. 23.04.1917 „in der Stellung südwestlich Lenz Weinbergshöhe … infolge eines Schusses in den Kopf“ (bei Arras/Frankreich) Vater: Johannes Müller V., Landwirt Mutter: Elisabetha Benz Adresse: Hauptstraße Bemerkung: lt. Grabmal seiner Eltern war er Inhaber des Eisernen Kreuzes. Bruder des späteren Bürgermeisters Georg Müller Ehrenmal: Müller Jakob 23.4.1917

	**Georg Pfannebecker** Dienstknecht, ledig Schütze 2. Maschinengewehrkomp. Inf.Reg. 128 geb. 29.04.1897 Ofl. gest. 29.07.1918 Trier „infolge Artillerie-Geschoß in dem Reservelazarett Nr. 7) Vater: Johannes Pfannebecker, Handarbeiter Mutter: Philippina Sornberger Ehrenmal: Pfannebecker Georg 29.7.1918 Bemerkung: beerdigt in Ofl. am 03.08.1918
	**Heinrich Pfannebecker** Landwirt, ledig Musketier 8. Komp. Ersatz.Bat. des Inf.Reg. 116 in Gießen geb. 09.11.1896 Ofl. gef. 02.12.1917 „durch Artillerie-Geschoß bei Passchendaele“/Flandern Vater: Philipp Pfannebecker, Landwirt Mutter: Christina Schreiber Adresse: Alzeyer Straße (heute Schwarz) Ehrenmal: Pfannebecker Heinrich 2.12.1917
	**Friedrich Reichert** Lackierer, verheiratet Musketier 5. Komp. ReserveInf.Reg. 224 geb. 12.10.1890 Ofl. gest. 16.3.1919 „in russischer Gefangenschaft infolge Herzschlag im Lager Andischau für das Vaterland …“ Vater: Jakob Reichert, Handarbeiter Mutter: Barbara Burgey Adresse: Webergasse (später Frank) Ehrenmal: „In russischer Gefangenschaft gestorben Reichert Friedrich 16.3.1919“ Bemerkung: lt. Pfarrchronik seit Juli 1916 vermisst.
	Heinrich Schneider verheiratet geb. … (nicht in Ofl.) gef. 15.06.1916 (Ort unbekannt) Ehefrau: Elisabetha Dirigo Ehrenmal: Schneider Heinrich 15.6.1916 Bemerkung: lt. ev. Pfarrchronik seit Juli 1916 vermisst.

	**Adam Heinrich Stauff** Landwirt, ledig Landsturmmann 10. Komp. Res.Inf.Reg. 109 geb. 13.10.1878 Ofl. gef. 01.07.1916 „bei Montaubon“/Frankreich Vater: August Stauff, Gastwirt Mutter: Susanna Odernheimer Adresse: Alzeyer Straße (heute Dieterich) Ehrenmal: Stauff Adam 1.7.1916
	**Emil Stauff** Landwirt, ledig Sergeant 8. Komp. Ers.Bat. Inf.Reg. 96 in Gera geb. 03.05.1889 Ofl. gef. 16.04.1918 „bei Meteren/Frankreich durch Maschinen-Gewehr-Brustschuß“ Vater: August Stauff, Gastwirt Mutter: Susanna Odernheimer Adresse: Alzeyer Straße (heute Dieterich) Ehrenmal: Stauff Emil 16.4.1918
	 **Georg Friedrich Stauff** Landwirt, verheiratet Musketier 12. Komp. 5. Lothr. Inf.Reg. 144 geb. 18.10.1892 Ofl. gef. 23.03.1915 „bei Vaugoes/Frankreich infolge Granatsplitter in Brust und Arm“ Vater: Georg Stauff II., Landwirt Mutter: Eva Fauth Ehefrau: Anna Maria Eich Adresse: Weedegasse (heute Stauff) Ehrenmal: Stauff Georg Friedrich 23.3.1915

	**Johann Weber** ledig (?) geb. 14.05.1880 Ofl. gef. 15.08.1917 Frankreich Vater: Johannes Weber III., Schuhmacher Mutter: Maria Griebe Adresse: Weyergasse (heute Reitzle) Ehrenmal: Weber Johann 15.8.1917 Bemerkung: lt. ev. Pfarrchronik begraben am 18.08.1917 „auf dem Friedhof St. Maurice durch den Feldgeistlichen Rumpf“, Gedenkfeier in Ober-Flörsheim am 14.10.1917
	**Philipp Weber** ledig (?) geb. 13.11.1882 Ofl. gef. 26.09.1914 (Ort unbekannt) Vater: Johannes Weber III., Schuhmacher Mutter: Maria Griebe Adresse: Weyergasse (heute Reitzle) Ehrenmal: Weber Philipp 26.9.1914 Bemerkung: lt. ev. Pfarrchronik seit dem 26.9.1914 als Soldat vermisst

Übersicht erstellt von Dr. Helmut Schmahl.